

# Üstra und Moia kooperieren

## Unternehmen testen Zubringerdienst

Die Üstra und der Fahrdienst Moia testen ab Montag eine Kooperation an drei Stadtbahnhaltestellen. Die Bullis des VW-Tochterunternehmens transportieren dabei Fahrgäste der Stadtbahn zwischen Station und Haustür. Es handelt sich nach Angaben von Üstra-Sprecher Udo Iwannek um ein auf drei Monate angelegtes ergebnisoffenes Pilotprojekt.

Die beiden Partner zielen auf die sogenannte letzte Meile, die oft als Hemmschwelle gilt, mehr Fahrgäste für den Nahverkehr zu gewinnen. Bei der Diskussion um die E-Scooter spielte dies zuletzt eine Rolle, weil auch diese Fahrzeuge für den Weg zwischen Haustür und Haltestelle genutzt werden könnten.

Im Pilotprojekt übernimmt Moia die letzte Meile. Testgebiete sind die Haltestellen Brabeckstraße in Bemerode, Schaumburgstraße in Herrenhausen und Am Soltekanne in Badenstedt. Der Dienst kostet 3 Euro pro Fahrt, aber unabhängig von der Personenzahl, und gilt in einem Umkreis von drei Kilometern. Wer den Service nutzen will, muss eine der drei Haltestellen als Start- oder Zielpunkt in die App von Moia eingeben.

„Wir verknüpfen die Stärken beider Unternehmen, nämlich das hervorragend ausgebaute Nahverkehrsnetz und die Feinerschließung durch den Fahrdienst“, sagt Üstra-Vorstandschef Volkhardt Klöppner.

Die Üstra legt Wert auf Barrierefreiheit, die die Moia-Bullis in Hannover derzeit noch nicht bieten können. Die VW-Tochter hat aber angekündigt, perspektivisch derartige Fahrzeuge mit in die Flotte aufzunehmen.

Bei den Taxiunternehmen sieht man die Sache skeptisch. „Unsere Fahrer haben uns gesagt, dass sie die Kooperation nicht prickelnd finden, weil sie originäres Taxigeschäft betrifft“, sagt Wolfgang Pettau, Geschäftsführer von „Hallo Taxi“. Ende März hatten Taxiunternehmen Klage gegen die Stadt eingereicht, die für die Genehmigung von Moia zuständig ist. Sie sehen die Chancengleichheit zwischen Taxis und dem Fahrdienst nicht gewährleistet. se



Enercity liefert Trinkwasser für 700 000 Verbraucher in Hannover und angrenzenden Teilen der Region. FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

# Enercity verzeichnet höchsten Wasserverbrauch seit 13 Jahren

## Das Versorgungsunternehmen muss keine Verbote verhängen – anders als die Kollegen in Garbsen. Appelle zum sparsamen Umgang gibt es durchaus.

Von Bernd Haase

Die Stadtwerke Enercity haben am heißen Dienstag 167 000 Kubikmeter Trinkwasser an ihre Kunden abgegeben – das ist der höchste Wert seit dem Sommer 2006. Diese Menge entspricht etwa einer Million bis zum Rand gefüllter Badewannen. Am Mittwoch lag der Verbrauch immer noch bei 166 000 Kubikmeter. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Tagesabsatz liegt bei 120 000 Kubikmetern.

„Die heißen Tage haben dazu geführt, dass die Kunden mehr geduscht haben, dass mehr Wasser in den Gärten verbraucht wurde und dass Pools und Planschbecken gefüllt wurden“, sagt Sprecher Carlo Kallen.

### Keine Sorgen bei Enercity

Anlass zu Verbotsmaßnahmen beim Wasserverband Garbsen-Neustadt gibt es bei Enercity nicht. Dort dürfen die Kunden von Donnerstagmittag an ihre Autos nicht mehr waschen, keine Pools und Planschbecken füllen, ihre Gärten nicht bewässern oder Trinkwasser in Springbrunnen und Teiche einlassen, weil die Pegel in den Trinkwasserbehältern zu stark gesunken sind.

„Wir haben durch den riesigen Grundwasserkörper im Gewinnungsgebiet Fuhrberger Feld genug

Wasser für den Bedarf selbst an Spitzentagen“, sagt Kallen. Theoretisch würde die Förderung nicht durch ein zu geringes Vorkommen beeinträchtigt, sondern durch die Kapazität der Pumpen und Rohrleitungen.

„Das ist aber noch nie vorgekommen“, erklärt Kallen. Die Anlagen seien darauf ausgelegt, auch weiteres Bevölkerungswachstum von mehreren 10 000 Menschen im Versorgungsgebiet zu verkraften. Enercity liefert Trinkwasser für 700 000 Verbraucher in Hannover und angrenzenden Teilen der Region.

### „Geht darum, Wasser zu sparen“

Enercity beliefert auch den Wasserverband Garbsen-Neustadt mit

Trinkwasser. Die Menge sei aber eher klein und wurde an den beiden heißen Tagen leicht aufgestockt. Dies ist aber kein Dauerzustand, sagt Kallen: „Es geht darum, Wasser zu sparen.“ Die Stadtwerke Hannover verbieten nicht, aber sie appellieren an ihre Kunden, etwa im Garten oder an Schwimmbecken nicht mit Trinkwasser zu aasen.

Beim Wasserverband Garbsen-Neustadt klingelten am Donnerstag fast ununterbrochen die Telefone der Service-Hotline. Grundsätzlich seien die verhängten Verbote in Kraft, erklärt der stellvertretende Geschäftsführer Sebastian Kratz. „Es gilt aber der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit“, sagte er. Der Wasserverband

setzt darauf, dass jeder Kunde seinen Verbrauch kritisch prüft.

Auch die anderen Versorgungsunternehmen rufen die Bürger zum Wassersparen auf. Die Stadtwerke Barsinghausen haben dies schon Anfang des Monats getan. Sie beziehen ihr Wasser zum einen aus einem veralteten Wasserwerk im Ortsteil Eckerde, das seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat, sowie aus Quellwasser aus dem Deister. Davon steht wegen der Trockenheit weniger als üblich zur Verfügung. Die Stadtwerke bekommen deshalb zusätzliches Trinkwasser aus dem benachbarten Nordschaumburg.

### Unterschiedliche Tipps

Währenddessen fallen die Tipps zum Wassersparen mitunter unterschiedlich aus: Der Wasserverband Nordhannover, Versorger in Burgwedel, Isernhagen, der Wedemark und Teilen Burgdorfs, Lehrtes und Sehndes, empfiehlt, wegen der hohen Verdunstungsrate nicht in den Mittagsstunden Rasen zu sprengen oder Pflanzen zu gießen. Verbraucher sollten dies am Morgen oder in den frühen Abendstunden tun. Der Wasserverband Peine hingegen, der auch Uetze beliefert, erklärt: „Die Gartenbewässerung sollte nicht in der verbrauchsstarken Spitzzeit am Abend stattfinden.“ Generell müsse Wassernutzung als Lebensmittel Vorrang haben.

## 16 Unternehmen liefern Trinkwasser

### Die Wasserversorgung

ist in Deutschland grundsätzlich Aufgabe der Kommunen. Sie vergeben Konzessionen an Unternehmen, die Trinkwasser fördern und liefern wollen. Über Entnahmehöhen und Aufbereitung wiederum wacht die Region Hannover als zuständige Wasserbehörde. „Wir achten unter anderem

darauf, dass nicht zu stark in den Grundwasserkörper eingegriffen wird“, sagt Sprecher Klaus Abelmann. Insgesamt sind 16 Unternehmen im Raum Hannover in der Trinkwasserversorgung tätig. Unter ihnen sind große wie Enercity, das Privatunternehmen Puren oder die Harzwasserwerke, aber auch kleine-

re Stadtwerke. Die Grenzen entsprechen nicht immer den politischen. Unternehmen wie Enercity sind nicht nur im kompletten Stadtgebiet Hannovers tätig, sondern auch in angrenzenden Kommunen. In anderen Städten wie etwa Neustadt oder Langenhagen gibt es mehrere Versorger, die sich das Gebiet aufteilen. se

# Grüner: Schützenwesen ist „Ort der Rechten“

## Daniel Gardemin verweist auf Mord an Lübcke durch einen Sportschützen / „Waffen werden vorgeführt“

Von Andreas Schinkel

Sehen die Grünen eine Verbindung zwischen Schützenwesen und Rechtsextremismus? Zumindest kann man die Aussagen des Grünen-Kulturpolitikers Daniel Gardemin auf Facebook so verstehen. Tatsächlich hat Gardemin gestern eine heftige Debatte ausgelöst, die nicht nur im Internet tobt, sondern auch den Rat in seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien in Atem hielt. Pikant daran ist, dass heute die Grüne Bürgermeisterin Regine Kramarek das Schützenfest mit dem Fassanstich eröffnet.

Gardemin macht keinen Hehl daraus, dass er dem Schützenausrüstungsmarsch lieber fernbleibt. „Da werden Waffen vorgeführt und dem Schießsport gehuldigt“, schreibt der Grünen-Fraktionsvize auf Facebook. Ein „Umdenken“ müsse stattfinden. Des Weiteren wünscht er sich, dass eine Schweigeminute eingelegt werde für den von einem Rechtsextremen

ermordeten CDU-Politiker Walter Lübcke. „Immerhin wurde der Mord von einem Sportschützen ausgeübt“, sagt der Grünen-Ratsherr. Es schein das Schützenwesen „ein Ort der Rechten“ zu sein, wie der Mord an Lübcke zeige.

Die Fraktionsspitzen von SPD und Grünen sahen sich am Rande der Ratssitzung genötigt, Stellung zu beziehen und sich von Gardemin zu distanzieren. „Herr Gardemin vertritt nicht die Meinung der Fraktion“, sagte Grünen-Fraktionschefin Freya Markowis über ihren Stellvertreter und verweist darauf, dass die Grünen einem Zuschuss für das Schützenfest aus der Stadtkasse zugestimmt hätten. „Außerdem gibt es auf dem Schützenfest für jeden Geschmack ein Angebot, auch solche Dinge wie das Gaypeoplezelt“, sagte Markowis.

### SPD: Pauschale Vorurteile

Entsetzen herrscht bei der SPD. „Solche pauschalen Vorurteile sind unan-

gemessen und werden den Menschen nicht gerecht“, sagte Fraktionschefin Christine Kastning abseits der Ratssitzung. Noch deutlicher wird SPD-Fraktionsvize Lars Kelich. „Das Schützenfest Hannover in einem Atemzug mit einem rechtsterroristischen Mord zu nennen, zeugt nur davon, dass da jemand aus dem eigenen Elfenbeinturm in Linden kommentiert“, sagt Kelich. Er kenne etliche Vertreter des Schützenwesens, die alle „Lichtjahre von rechter Ideologie entfernt“ seien.

Die CDU fordert den Grünen-Oberbürgermeisterkandidaten Belit Onay auf, sich von Gardemins Äußerungen zu distanzieren. „Es ist ungeheuerlich, dass ein Mitglied der Grünen-Ratsfraktion ein beliebtes Volksfest wie das Schützenfest diffamiert“, sagte CDU-Ratsherr Maximilian Oppelt. Völlig absurd sei es, eine Verbindung zum Rechtsterrorismus zu ziehen. Tatsächlich ist Grünen-OB-Kan-

didat Onay völlig anderer Meinung als sein Parteifreund Gardemin. „Es ist absurd, eine Verbindung zwischen einem rechtsterroristischen Mord und einem Volksfest herzustellen“, sagt Onay. Er werde jedenfalls beim Schützenausrüstungsmarsch dabei sein und freue sich schon darauf. Für die FDP, Mitglied im Mehrheitsbündnis, stehen die Schützen in der Mitte der Gesellschaft und nicht am rechten Rand. „Herr Gardemin war offenbar lange nicht mehr dabei und hat mit den Leuten auf dem Fest gesprochen“, sagte FDP-Ratsherr Patrick Döring.

### „Wir tragen keine Waffen“

Vertreter des Schützenwesens fühlen sich verunglimpft. „Wir tragen keine Waffen, wir benutzen Schießsportgeräte“, sagt Andreas Pieper, ehemaliger Bruchmeister beim Schützenfest, auf Facebook. Die Schützen mit Rechtsterroristen zu vergleichen oder auch nur zu erwähnen, sei „dumm“.

# Grünes Licht für Hannovers Bewerbung

## Kulturhauptstadt: Rat stimmt für Etat

Der Rat stimmte gestern mit großer Mehrheit dem Finanzplan für die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 zu. Die AfD votierte gegen das Finanzkonzept, weil sie die Bewerbung für Geldverschwendung hält. Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass ein Budget von 80 Millionen Euro für das Kulturhauptstadtprogramm vonnöten sei. Davon kommen 18 Millionen Euro aus der Stadtkasse, der Rest aus öffentlichen Fördertöpfen sowie aus Spenden von Unternehmen. Zugestimmt hat der Rat auch dem zuvor heftig diskutierten Etat für die langfristige Kulturentwicklung. Um 1,5 Prozent sollen die städtischen Ausgaben für Kultur jährlich bis 2026 steigen. Kulturschaffende mutmaßten, dass der Anstieg keine neuen Spielräume eröffne, sondern von Inflation und Personalkosten aufgezehrt werde. Kämmerer Axel von der Ohe (SPD) konnte die Zweifel am Ende ausräumen. Zudem bestand er zu, dass einzelne Kulturprojekte zusätzlich gefördert werden könnten. asl

## Hannoversche Allgemeine HAZ

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

**Herausgeber:**  
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Sven Fischer, Christoph Rüdth  
**Chefredakteur:**  
Hendrik Brandt  
Stellvertreter: Felix Harbart  
chefredaktion@haz.de - (05 11) 518-18 01

### VERANTWORTLICH FÜR:

**Nachrichten (Politik/Wirtschaft):** Volker Goebel news@haz.de  
**Niedersachsen:** Michael B. Berger niedersachsen@haz.de  
**Kultur:** Ronald Meyer-Arlt kultur@haz.de  
**Sport:** Carsten Bergmann sport@haz.de  
\*Madsack Sport Unit Hannover GmbH  
**Produktionsleitung:** Birgit Dralle-Bürgel produktion@haz.de  
**Hannover und Region:** Heiko Randermann hannover@haz.de - (05 11) 518-18 52  
Umland Nord-Ost: Antje Bismark nordost@haz.de - (0 51 36) 97 81 00  
Umland Nord-West: Markus Holz nordwest@haz.de - (0 51 31) 46 72 40  
Umland Süd: Björn Franz sued@haz.de - (0 51 08) 64 21 10

Die HAZ ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)  
Chefredakteur: Marco Fenske  
Mitglieder der Chefredaktion: Matthias Koch, Gordon Repinski  
Leitung Newsroom: Jörg Kallmeyer (Print), Christoph Maier (Digital), Dany Schrader  
Nachrichtengeneratoren: dpa, epd

### ANZEIGEN:

Günter Evert (verantwort.)  
Verlag und Redaktion:  
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,  
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover  
Postanschrift: 30148 Hannover  
Druck:  
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,  
Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg  
Verlag (0511) 518-0  
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-123 44 01\*  
Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-123 44 02\*  
Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de  
Telefax Kleinanzeigen 08 00-123 44 10\*  
Abonnentenservice 08 00-123 43 04\*  
Telefax Abonnentenservice 08 00-123 43 09\*  
\* Kostenlose Servicenummer  
HAZ-Online www.haz.de  
Twitter www.twitter.com/haz  
Facebook www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 43,90 € (einschließlich Zustellkosten und 7% = 2,87 € Mehrwertsteuer) oder durch die Post 46,80 € (einschließlich Portoanteil und 7% = 3,06 € Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf haz.de 2 € (einschließlich 19% Mehrwertsteuer = 0,32 €). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.  
Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.  
Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.  
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 78  
Amtl. Organ der Niedersächs. Börse zu Hannover

Anzeige



## HannoverHelm Modell 2019

Für Abonnenten, **44,95 €**  
Regulär, **49,95 €**

**Gleich bestellen:**  
• [www.shop.haz.de](http://www.shop.haz.de)\*  
• ☎ 0800 1518518\*\*  
• in den Geschäftsstellen:  
z. B. Lange Laube 10 in Hannover

\* zzgl. 2,90 € Versandkosten,  
ab einem Warenwert von 30 € versandkostenfrei  
\*\* kostenfreie Servicenummer

Hannoversche Allgemeine HAZ

22701001\_000119

## IN KÜRZE

### Unbekannter feuert in City zwei Schüsse ab

Zwei Schüsse, aber offenbar niemand verletzt: Vor einer Shisha-Bar an der Otto-Brenner-Straße sind am späten Mittwochabend zwei Personengruppen in einen heftigen Streit geraten. Laut Polizei soll dabei ein bislang unbekannter Schütze auch eine Schusswaffe abgefeuert haben. Wenig später fiel ein zweiter Schuss. Verletzt wurde bei der Auseinandersetzung aber offenbar niemand. Die Ermittlungen dauern an. tm